

RaDiHum20 – das Radio Digital Humanities als radioaktiver Spiegel



Jonathan D. Geiger



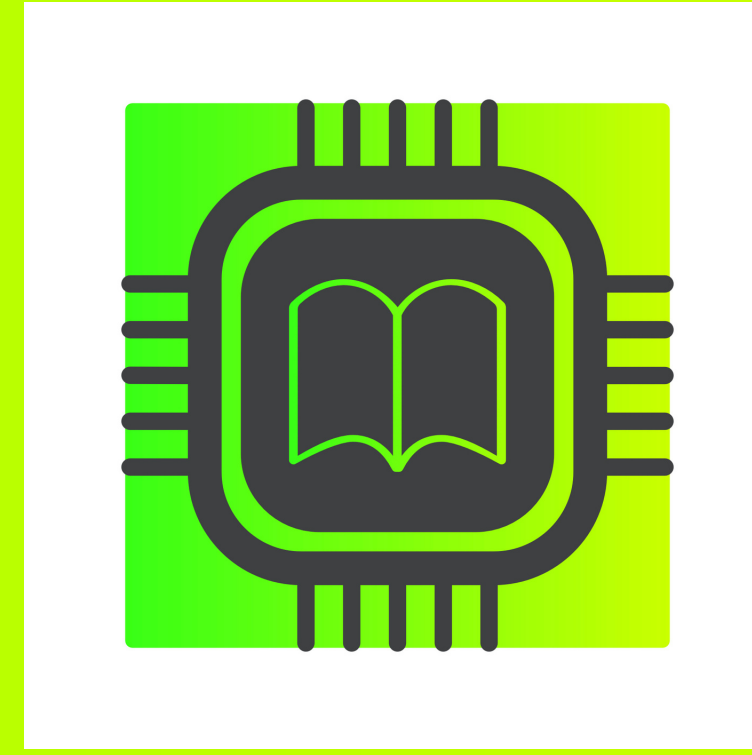
Lisa Kolodzie



Jascha Schmitz



Mareike Schumacher



RaDiHum20-Webseite



Webseite der DHd2024



RaDiHum20 auf Spotify

Was ist denn eigentlich
Wissenschafts-
kommunikation?

Wissenschaftskommunikation (WissKomm) ist ein breites Feld des Managements wissenschaftlicher Kommunikate. Es kann zwischen einer internen WissKomm und einer externen unterschieden werden. Die interne Spielart umfasst dabei die Kommunikation wissenschaftlicher Inhalte, Ergebnisse oder Nachrichten innerhalb einer Fachcommunity, eines wissenschaftlichen Verbandes, Netzwerks, Projekts oder einer Institution. Die externe WissKomm unterscheidet die Kommunikation über Dritte (Wissenschaftsjournalismus) oder die Eigenvermittlung an verschiedene Publika (Politik, Öffentlichkeit usw.) zu verschiedenen Themen, mit verschiedenen Mitteln und verschiedenen Intentionen.

Der Begriff "Podcast" setzt sich zusammen aus "pod" ("playable on demand") und "cast" (von Broadcasting) und bezeichnet Audio-Sendungen (ferner auch Video-Sendungen) im Internet, die (im Unterschied zum klassischen Radio) jederzeit abrufbar sind. Wesentlich zu ihrer Verbreitung beigetragen haben RSS-Feeds in den späten 00er Jahren. Große Popularität erlangten wissenschaftliche Podcasts in Deutschland während der Corona-Pandemie – Vorreiter war insbesondere der Corona-Podcast des Virologen Christian Drosten (erste Episode vom 26.02.2020).

Auch die wissenschaftliche Erforschung von Podcasts nahm in den letzten Jahren zu. Ein anderer Ansatz besteht darin, Interview-Podcasts als empirische Grundlage für die Entwicklung wissenschaftlicher Felder zu nutzen. Diesen Versuch unternimmt RaDiHum20 für die Digital Humanities: Über die verschiedenen Staffeln und Episoden hinweg wurde die Frage nach der Zukunft der Digital Humanities immer wieder gestellt, sodass ein Panorama möglicher Zukunftsvisionen der Digital Humanities entstanden ist.

Aber was ist denn
RaDiHum20?

RaDiHum20 ("Radio Digital Humanities", die "20" verweist auf das Gründungsjahr und das monatliche Erscheinungsdatum) ist ein Wissenschaftspodcast speziell für die Digital Humanities und den DHd-Verband. Er wurde in der ersten Jahreshälfte 2020 geboren und beteiligt waren und sind **Jonathan D. Geiger, Lisa Kolodzie und Mareike Schumacher; Patrick Toschka** verließ das Hostteam 2022, Nachfolger wurde **Jascha Schmitz**. Unterstützt werden sie mittlerweile von **Clara Helmig**.

Mittlerweile sind insgesamt mehr als 70 Folgen in sechs Staffeln erschienen. Inhaltlich begleitet der Podcast nun schon die zweite DHd-Konferenz, interviewt Convenor*innen der verschiedenen Arbeitsgruppen des Fachverbandes und beleuchtet unter anderem Themen aus dem Bereich Wissenschaftsmanagement, Open Science und Wissenschaftskommunikation. Technisch setzt er insbesondere auf Discord und Zoom für die Aufnahmen, Audacity und Auphonic für die Audiotbearbeitung sowie Wordpress und Mittwald für die Webseite und Kommunikation.

Der Mastodonaccount hat über 200 Follower. Seit Einführung des Podcasts am 01.07.2020 wurden die Folgen insgesamt über 13.500 Mal angehört. Im Durchschnitt wurde jede Folge 190 Mal angehört. Rund 100 Abonnent*innen folgen RaDiHum20 über den Hosting-Service Podcaster.de, etwas mehr Follower*innen verzeichnet Spotify und 56 hören regelmäßig über Apple Podcasts zu.

Stimmen zu: "DH, quo vadis?"

"Viele der Prozeduren [der Organisation der DHd-Konferenz], die heute normal sind, waren damals noch überhaupt nicht formalisiert."
– Elisabeth Burr, S6E2, 19.02.2024

"Es hat sich eine gewisse Normalisierung des digitalen Arbeitens eingestellt. (...) Es muss nicht mehr so viel begründet werden, was man da wie macht, sondern es geht um die nächste Ebene, auf der man eher reflektiert: Was macht das mit uns wissenschaftstheoretisch?"
– Evelyn Gius, S3E5, 20.06.2022

"Es geht wahrscheinlich mittelfristig, also innerhalb der nächsten 15 Jahre oder so, in diese Richtung, dass die meisten Fächer so stark digitalisiert sind, dass der digitale Experte für die DH nicht mehr benötigt wird."
– Peter Niedermüller, S3E8, 20.01.2023

"Damals hieß DH in Deutschland eigentlich TUSTEP."
– Peter Gietz, S1E9, 20.04.2021

"Ich sehe den DHd-Verband als Humus, aus dem ganz viele schöne Sachen wachsen können und die vielen AGs zeigen auch, dass das ein Erfolgsweg ist."
– Peter Gietz, S1E9, 20.04.2021

"damals"

2000

2012

2024

"Dann gab es den dritten Paradigmenwechsel (...), dass man sich plötzlich als weltweite Community versteht. Das ist mit dem Begriff Digital Humanities zu coinieren."
– Peter Gietz, S1E9, 20.04.2021

"Ein wichtiger Impuls für die Gründung des Verbandes war die Erkenntnis, dass die Community so weit ist, dass sie eine Institutionalisierung braucht, dass sie diese auch tragen kann und dass sie davon auch profitieren wird."
– Christof Schöch, S3E5, 20.06.2022

"Es ist das Coole an den DH, dass sie trotz aller Institutionalisierung sehr lebendig ist und die Fähigkeit hat, was Neues ("Bergthemen") aufzunehmen und daraus was zu machen; sich dem auszusetzen."
– Georg Vogeler, S6E3, 20.02.2024

"Ich frage mich, ob es in 20 bis 30 Jahren überhaupt noch Geisteswissenschaften gibt, die sich nicht der Methoden der Digital Humanities bedienen."
– Kilian Hensen, S6E3, 20.02.2024

"[Während der Corona-Pandemie] hat die Community unglaublich toll reagiert und hat erlebt, dass sie sich selber gut organisieren kann (DHall-Server, vDHd, RaDiHum20-Podcast)."
– Christof Schöch, S3E5, 20.06.2022

"Die Digital Humanities differenzieren sich in Unterbereiche, es bilden sich eigene Forschungsfelder aus, mit eigenen Zeitschriften und mit eigenen Konferenzen."
– Anna Busch, S6E7, 24.02.2024